

Melanie Winiger (26) über Hollywood, Karriere



Melanie Winiger: «Der Miss-Titel ist Fahrstuhl nach oben und Türöffner zugleich.»

Ich bin doch selber noch ein Kind!

VON DANIEL STEIL

ZÜRICH. Sie ist Ex-Miss-Schweiz, Schauspielerin – und auch bekannt, weil sie eine grosse Klappe hat. Melanie Winiger (26). In den USA wollte sie Karriere machen. Vor sechs Wochen kehrte sie zurück und sagt von sich, dass sie immer noch ein Kind ist.

BLICK Sie wollten ursprünglich länger in den USA bleiben?

MELANIE WINIGER «Stimmt. Ich war dabei, alle nötigen Formalitäten für das Arbeitsvisum einzureichen. Und dann bekam ich interessante Angebote aus der Schweiz.»

Sind Sie nur deshalb zurückgekehrt?

«Ja. Da ich in Amerika wenig Geld verdienen konnte, konnte ich es mir nicht länger leisten. Für die Lee-Strasberg-Schauspielschule, die Wohnung, meinen Sohn Noël und mein Leben dort benötigte ich mindestens 4000 Franken monatlich. Zudem kommt mein Sohn in ein Alter, in dem ich für ihn ein soziales Umfeld aufbauen möchte.»

Sie waren also fast pleite?

«Nein, überhaupt nicht. Ich wollte jedoch nicht, dass es soweit kommt. Hätte ich so weitergelebt, hätte ich irgendwann Schulden machen müssen. Also zog ich die Notbremse.»

Ist Ihr Traum von einer Hollywood-Karriere jetzt geplatzt?

«Eigentlich habe ich keine Hollywood-Karriere geplant. Ausbildung ist immer gut. Die Schule gibt es auch in zehn Jahren noch. Dahin kann ich wieder zurück.»

Hat die Rückkehr etwas mit der Trennung von Freund Oliver Nanzig zu tun?

«Nein.»

Immer wieder kursieren böse Gerüchte über die Trennung.

«Ich weiss. Beispielsweise, ich hätte ein Alkoholproblem oder wäre als Mutter überfordert. Blödsinn! Wer solchen Unfug in die Welt setzt, ist ein Schwein. Oliver und ich sind im Guten auseinander gegangen. Trennungen passieren im Leben.»

Und jetzt sind Sie mit Rapper Stress zusammen?

«Ich habe seit 26 Jahren Stress im Leben. Also sage ich auch dazu nichts.»

Neuerdings so verschlossen?

«Ich nehme heute noch kein Blatt vor den Mund. Aber ich mag mein Privatleben nicht mehr mit der Öff-



FOTOS PHILIPPE ROSSIER

Die Ex-Miss-Schweiz mag alte Ducatis; hier sitzt sie auf einer 900SS, Jahrgang 1979.

fentlichkeit teilen. Zu anderen Dingen wie etwa Politik oder Religion beziehe ich klar Position.»

Also gut: Verraten Sie uns, wo Melanie Winiger politisch steht?

«Ich bin Schweizerin und liebe dieses Land. Aber ich stehe nicht – wie viele andere Patrioten – auf der rechten Seite. Die SVP zum Beispiel hat ein paar gute Grundideen. Wenn die sagen, sie arbeiten für die Schweiz, dann finde ich das gut. Doch manchmal arbeiten sie nicht nur für die Schweiz, sondern gegen

all das, was nicht schweizerisch ist.»

Und wie stehen Sie zu Bundesrat Christoph Blocher?

«Blocher ist überhaupt nicht mein Fall. Ich kann Blocher nicht ernst nehmen. Er lebt in einer Schweiz, die einfach vorbei ist. Er hat sich nicht mit der Welt entwickelt.»

Möchten Sie weiterhin in der Schweiz leben?

«Ja. Trotz seiner Macken genieße ich das Land. Macken habe ich ja auch. Wenn ich irgendwann von der Schauspielerei leben kann, will ich mit

und das Leben als Mutter



Melanie Winiger: Mit 17 das Krönchen, mit 23 einen Sohn.

Die jüngste Miss Schweiz

1996 wurde die damals 17-jährige Melanie Winiger zur jüngsten Miss Schweiz aller Zeiten gewählt. Am 6. März 2002 wurde ihr Söhnchen Noël geboren. Vom Papa Andreas Roth (35) trennte sie sich im Juli 2003. Gleich mit ihrer ersten Filmrolle schaffte Melanie Winiger im Herbst 2003 den Durchbruch als Schauspielerin in «Achtung, fertig, Charlie!». Bis vor kurzem besuchte sie die Lee-Strasberg-Schauspielschule in Los Angeles. Demnächst spielt sie die Hauptrolle im SFDRS-Film «Wolf und Kopfsalat». Und eine Rolle im neuen Mike-Eschmann-Film «Breakout».

meinem Noël hier leben und er soll eine europäische Ausbildung bekommen.»

Hätten Sie gerne ein zweites Kind?

«Nein. Vielleicht kommt der Wunsch irgendwann wieder; geplant ist nichts.»

Mit 23 wurden Sie Mami. Zu früh?

«Wenn ich wüsste, dass ich genau diesen süssen kleinen Kerl erst mit 30 Jahren bekommen könnte, würde ich sagen ja – ich würde zu früh Mami. Ein Leben ohne meinen Sohn kann und will ich mir nicht vorstellen.»

Als Sie mit 17 Miss Schweiz wurden, waren Sie selbst noch fast ein Kind.

«Das bin ich auch heute noch. Das Kindsein habe ich von meiner Mama. Möglich, dass der Titelgewinn zu früh kam für die richtige Entfaltung meiner Persönlichkeit. Aber ein Jahr später wäre ich es wahrscheinlich nicht mehr geworden.»

Einige Missen sehen den Titel «Ex-Miss» als Last...

«Das kann ich nicht verstehen. Der Miss-Titel ist Fahrstuhl nach oben und Türöffner zugleich. Wer jetzt sagt, der Titel sei ein Fluch oder Ähnliches, hat es nicht verarbeitet.»



Von links: Roland Jeanneret, Werner De Schepper und DJ Bobo lassen sich von Visagist Matteo Leone (2. v. r.) für das SI-Foto auf Vordermann bringen.

100 Schweizer zum 1. August

ZÜRICH. Welches sind die 100 wichtigsten Schweizer 2005? «Mister Glückskette» Roland Jeanneret (58), DJ Bobo (37), BLICK-Chefredaktor Werner De Schepper (40) und viele mehr hat die «Schweizer Illustrierte» auserkoren.

Auf der Piraten-Bühne von DJ Bobo wird posiert statt getanzt. Es ist eines von insgesamt 18 Foto-Shootings für die 1.-August-Sonderausgabe der «Schweizer Illustrierten»

(ab heute am Kiosk). Denn zum fünften Mal hat eine Promi-Jury 100 herausragende Persönlichkeiten bestimmt. «Es sind Menschen, die durch ihr Wissen, ihre Zivilcourage, ihre Resultate, ihre Akribie, ihre Verantwortung oder Weitsicht Besonderes vollbracht haben», sagt SI-Chefredaktor Marc Walder. «Wir haben natürlich auch unsere 100 Prominenten nach ihrem persönlichen wichtigsten Schweizer befragt, zwei Drittel tippten auf Roger Federer.»



Alt-Rocker Chris von Rohr fuhr diesen Käfer zwischen 1989 und 1995.

Von Rohrs Käfer unterm Hammer

SOLOTHURN. Jahrelang galt es als vermisst. Nun ist das «Love-Mobil» von Chris von Rohr (53) plötzlich aufgetaucht. Und steht zum Verkauf.

«Das Auto war mein ganz persönliches «Love-Mobil», sagt von Rohr augenzwinkernd. «Sex, Drugs, Rock'n'Roll – es hat mehr Action erlebt, als man sich vorstellen kann.»

Von 1989 bis 1995 kurvte von Rohr im VW-Käfer herum. Und sorgte in seiner

Heimatstadt für rote Köpfe, da auf der Kühlerhaube in grossen Lettern «Sex-Police» stand. Seit er das Auto der Ex-Frau zum Abschied geschenkt hat, hat er es nicht mehr gesehen.

Frisch aufgemotzt wird das «Love-Mobil» jetzt auf der Website www.ricardo.ch anonym versteigert. Rocker von Rohr dazu: «Ich hoffe, der neue Besitzer würdigt die Drecksbüchse. Mir tun alle Glieder weh, wenn ich an damals denke.» DOMINIK HUG